

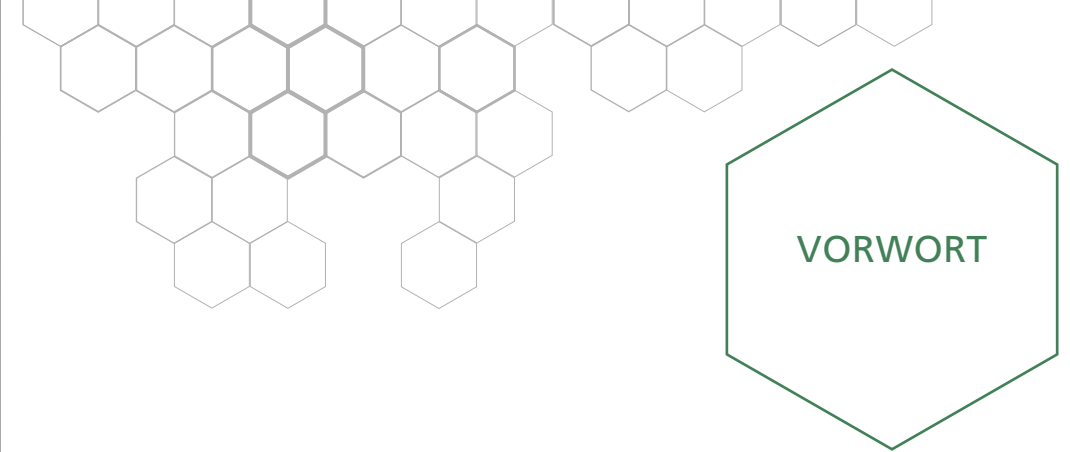


WEG GEMEINSCHAFT KATECHESE

LEITLINIEN FÜR DIE
DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

INHALT

- 6 Vorwort des Bischofs
- 12 Kontexte
- 18 Schlüsselbegriffe
- 22 Katechet/in
- 24 Zwölf Leitlinien
- 38 Entstehung
- 39 Impressum



VORWORT

Menschen gehen ihren Lebensweg in Freude und in Schwierigkeiten, in Hoffen und Bangen. Manche Menschen entdecken, dass sie nicht alleine sind, sie spüren die Solidarität anderer Menschen, manchmal auch, dass ein Dritter mitgeht, ein Unbekannter. Sie lernen, dass dieser Unbekannte einen Namen hat: *Jesus Christus – Gottes Dasein bei uns Menschen.*

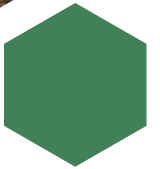
Dieser Lernprozess betrifft den ganzen Menschen, die ganze Person. Er ist existenziell und ein Weg christlicher Persönlichkeitsbildung, der seit der frühen Christenheit „Katechese“ genannt wird. Katechese ist immer mit Erneuerung verbunden: sie hat „Erneuerung“ (biblisch: metanoia, Umkehr) zum Ziel und erneuert sich angesichts der Veränderungen in der Zeit selbst immer wieder. Dabei leistet sie einen wesentlichen Beitrag zum fortwährenden Erneuerungsprozess der Kirche (*ecclesia semper reformanda*).

Katechese ist ein Wort für die umfassende Bemühung der Kirche, die Frohe Botschaft in der heutigen Welt auf neue Weise zum Leuchten zu bringen. Wenn Menschen von dieser Botschaft erfahren, kommen sie mit Gott selbst in Kontakt, denn er ist der Inhalt jeder Verkündigung. In dieser Begegnung lernen Menschen etwas Bedeutsames für sich selbst und für ihr Leben, sie gewinnen Stärke und Kraft.

„Katechese“ bedeutet Einführen in die „Freude des Evangeliums“ (Papst Franziskus). Im Mittelpunkt der Katechese steht deshalb eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus, zu Gott als Vater, Sohn und Geist, der, wie das Zweite Vatikanische Konzil schreibt, die Menschen anredet „wie Freunde“, um sie „in seine Gemeinschaft einzuladen und aufzunehmen“ (*Dei Verbum* 2). Die Katechese ist also ein personales Geschehen. In ihr kommen Menschen mit dem Glauben an Jesus Christus und mit der Kirche in Berührung. Diese Einführung und Vertiefung im Glauben ist ein lebenslanger Lernprozess.

Katechese kann in direkter Weise erfolgen, zum Beispiel als Vorbereitungsweg auf die Sakramente, aber auch indirekt, im Handeln, im karitativen Tun, beim Feiern des Glaubens im Gottesdienst, bei der Berührung mit christlicher Kunst und Musik, in Gesprächen, beim zwanglosen Zusammensein, beim gemeinsamen Pilgern, Beten, Singen und vielem anderen mehr. Der Wunsch nach Deutung und Ritual zeigt sich neu bei besonderen Anlässen: Lebenswenden wie das Verlassen des Elternhauses durch die Kinder oder der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand sind nur zwei Beispiele. Oft wird in solchen Situationen um einen Segen gebeten.

Durch Katechese inkulturiert sich die christliche Botschaft immer wieder in die jeweils neue Zeit, das heißt sie reagiert auf die neuen Bedingungen und veränderten Lebenswelten, auf die „Zeichen der Zeit“. Dieser Prozess kann als ständige Rekontextualisierung des Evangeliums bezeichnet werden. Das bedeutet, dass sich Katechese selbst immer wieder verändern und erneuern muss. Das gilt insbesondere für die Rolle der hauptberuflichen

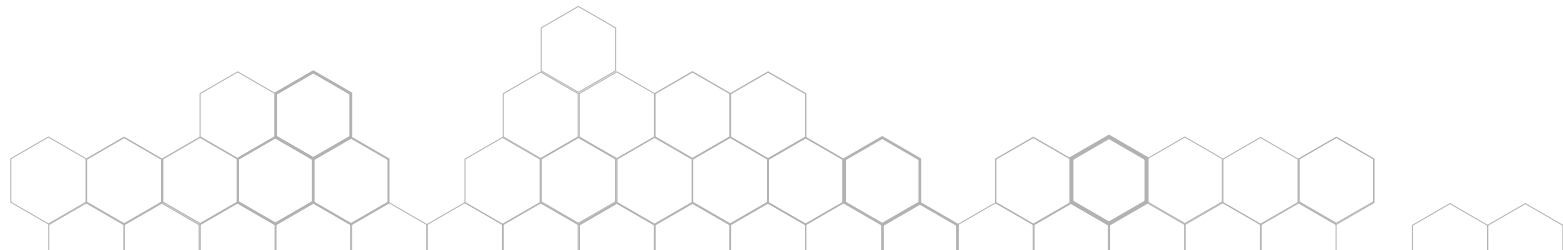


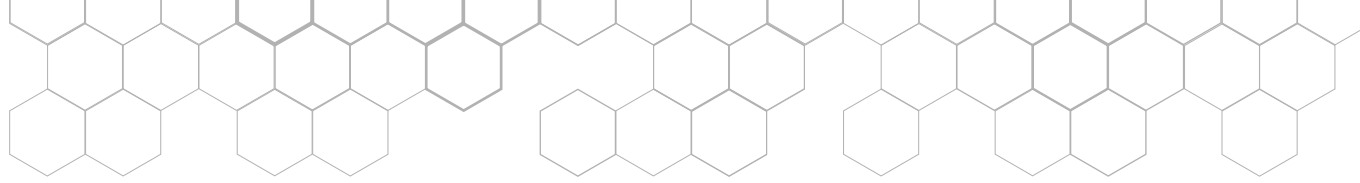
Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter. Sie werden künftig noch stärker zum Gestalten und Ermöglichen vielfältiger Wege gebraucht. Gleichzeitig sind sie Brückenbauerinnen und Brückenbauer, sowie Dolmetscherinnen und Dolmetscher zwischen Ansprüchen der Lehre und Lebenswirklichkeiten der Menschen an vielen Orten.

Diese Leitlinien geben eine verbindliche Orientierung für die Gestaltung der Katechese vor. Sie ermutigen alle Aktiven, die sich in der Diözese Rottenburg-Stuttgart im großen Feld der christlichen Bildung und Katechese engagieren, neue Wege zur Erneuerung der Katechese zu gehen. Viele der bisherigen katechetischen Formen sollen vor Ort neu überdacht und überarbeitet werden. Die Vorbereitung auf die Sakramente ist dabei nur ein Teilbereich des gesamten katechetischen Handelns.

Katechese ist Teil des pastoralen Handelns der Kirche an vielen Orten, die alle eine katechetische Wirkung entfalten. Katechetinnen und Katecheten bilden selber eine Weggemeinschaft mit Jesus und werden so zu Zeuginnen und Zeugen für das lebendige Evangelium. Deshalb betreffen die Leitlinien letztlich alle pastoralen Bereiche und Einrichtungen, verschiedenen Ebenen und Träger. Insbesondere ist die Katechese eingebunden in die Gesamtkonzeption der Pastoral vor Ort.

Die unterschiedlichen Formen katechetischer Wege in einer Kirchengemeinde sollen regelmäßig von dem/ den Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen, die einen





Auftrag für konkrete katechetische Arbeit haben, beraten und aktualisiert werden, in Abstimmung mit der Leitung (Pfarrer und KGR) in den dafür eingesetzten Gremien.

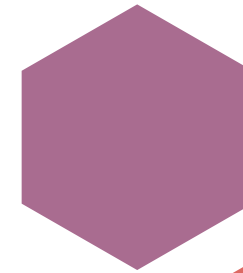
Sie alle sind miteinander verantwortlich für eine Erneuerung des *gesamten* katechetischen Wirkens in den verschiedenen Formen der Kirche am Ort und an vielen Orten und sie entscheiden, was die Leitlinien für die Kommunikation des Evangeliums bedeuten und welche Veränderungen nötig sind.

Katechese lebt aus dem Reichtum der Begabungen und dem gelebten Christsein von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen.

Als Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart danke ich allen Frauen und Männer, Jugendlichen und Erwachsenen, die durch ihr Engagement in unserer Kirche lebendige Zeuginnen und Zeugen der Nähe Gottes an vielen Orten und bei vielen Gelegenheiten sind.

Zusammen sind wir mit allen Menschen unterwegs und lernen Jesus kennen, wenn wir wie damals auf dem Weg nach Emmaus einander von dem erzählen, was uns bewegt.

Bischof Gebhard Fürst



Die Leitlinien dienen der regelmäßigen Überprüfung der katechetischen Praxis auf allen Feldern der Glaubenskommunikation. Sie formulieren zentrale Haltungen („Darum geht’s“) und eröffnen Dialoge unter Verantwortlichen, in Gremien, in katechetischen Teams, aber auch mit allen, die miteinander in der Kommunikation des Evangeliums unterwegs sind.





KONTEXTE

Gesellschaftlich

Unsere Zeit ist eine Zeit der rasanten Transformation. Alle Lebensbereiche sind „flüchtig“ geworden, alles um uns herum beschleunigt sich – Alltag, Arbeit, Freizeit, das Zusammenleben in den Familien und mit anderen. Die gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und medialen Entwicklungen ragen tief in die Lebenswelt der Menschen hinein – der einzelnen und der Gemeinschaften. Sie verändern den Lebensstil, sie haben Auswirkungen auf unsere zwischenmenschlichen Beziehungen, unser Verhältnis zu uns selbst, unsere Weltbeziehungen – auch auf unsere Beziehung zu Gott.

Ebenso haben sich die Familien, die früher die Garanten für die Weitergabe des Glaubens waren, radikal verändert. Ihre Formen und Strukturen sind äußerst vielfältig geworden, ihre Lebensbedingungen sind stark geprägt vom gesellschaftlichen Wandel, von Arbeit, vorgegebenen Zeitstrukturen und Zeitknappheit. Mehr noch: das Beziehungsleben verändert sich.

Trotz oder vielleicht gerade wegen der Schnelllebigkeit und der ständigen Veränderungen des alltäglichen Lebens bleibt eine tiefe Sehnsucht der Menschen nach gelingenden Beziehungen und nach Verlässlichkeit.



Diese Veränderungen der Gesellschaft will Kirche akzeptieren, weil sie für die Menschen in diesen Situationen wieder bedeutsam und hilfreich sein möchte.

Kirchlich

Der Glaube der Menschen bleibt von den gesellschaftlichen Veränderungen nicht unberührt – sowohl auf der individuellen als auch auf der gemeinschaftlichen Ebene. Manche sprechen von „Glaubenskrise“, ja von „Gotteskrise“ oder „Gottesverdunstung“. Diese Entwicklungen betreffen keineswegs nur die junge Generation: Menschen aller Altersgruppen scheinen sich oft von Gott und vom Glauben entfernt zu haben.

Die Kirche ist längst nicht mehr die einzige Instanz, die für Menschen mit religiösen Sehnsüchten wegweisend ist. Viele Zeitgenossen bilden ihre Religiosität und ihren Glauben unabhängig von institutionellen Bindungen oder sie suchen kirchliche Angebote nur punktuell auf. Verschiedene Religionen und vielfältige religiöse Optionen sind Grundkennzeichen unserer pluralen Wirklichkeit.

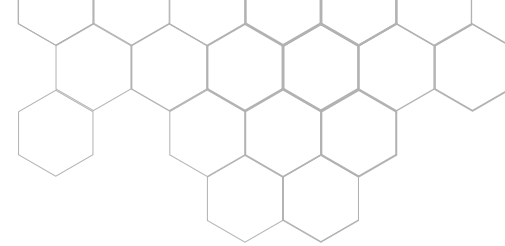
Kirche am Ort und an vielen Orten hat eine äußerst vielfältige Gestalt. Wenn möglich, hat sie für die Menschen ein konkretes Gesicht, d.h. sie ist in einer engagierten ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Person vertreten. Die Stärke kirchlichen Handelns war schon immer ihr „personales Angebot“, was heute nicht mehr selbstverständlich gegeben ist.

Menschen in ihren Beziehungssystemen, Kinder und Jugendliche, gemeinsam- oder alleinerziehende Eltern, Partner/innen in anderen Lebensformen, Singles und Senioren kommen mit Kirche unterschiedlich in Kontakt

und reagieren verschieden. Dabei wollen sie frei und eigenständig entscheiden, in ihrer Individualität geachtet werden und lassen sich ungern in vorgegebene Muster pressen.

Aus diesen Gründen verändert sich auch das katechetische Wirken der Kirche. Neue, innovative Wege zeichnen sich ab und werden von Vielen bereits beschritten. Entscheidend ist nach wie vor das personale Angebot, in das Menschen ihr Herz legen. Deshalb betonen die Leitlinien die Bedeutung der eigenen Weggemeinschaft aller Katechetinnen und Katecheten mit Jesus. Daraus wächst das Bewusstsein, gemeinsam zu Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums zu werden.





SCHLÜSSEL- BEGRIFFE

Unter **Katechese** verstehen wir alle Formen der Kommunikation des Evangeliums, die zum Ziel die Beziehung des Einzelnen zu Jesus Christus haben.

Als Schlüssel sehen diese Leitlinien die persönliche Begleitung im Glauben als Weggemeinschaft. Deshalb zielt Katechese zunächst nicht auf die Vermittlung von Glaubenswissen, sondern auf lebendige Beziehung (vgl. *Gemeinsame Synode 1976: „Das oberste Ziel des katechetischen Wirkens besteht darin, dem Menschen zu helfen, dass sein Leben gelingt, indem er auf den Zuspruch und den Anspruch Gottes eingeht.“*). Persönlicher Glaube wächst vor allem in der Kommunikation zwischen Menschen.

Als **direkte Katechese** bezeichnen wir alle Kommunikationsformen und Methoden durch die geplant und intentional Glaube wachsen können. Das ist insbesondere bei der Erschließung der Sakramente der Fall. Die direkte Katechese und die Sakramentenkatechese beschreiben aber nur einen Teil der katechetischen Möglichkeiten. Deshalb weiten diese Leitlinien den Blick auf alle Felder der Pastoral („Katechese ist das Brennglas der Pastoral“).



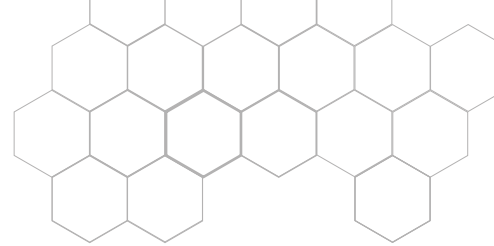
Indirekte Katechese beschreibt, wie Glaube oft durch Erlebnisse und Gelegenheiten wächst, die das gar nicht beabsichtigen – sozusagen „en passant“. Das Erlebte ins Wort zu bringen ist eine ständige Aufgabe aller Christinnen und Christen. Die Vielfalt aller Formen beschreiben wir mit dem Oberbegriff Glaubenskommunikation.

Die Kirche an vielen Orten bietet viele unterschiedliche Gelegenheiten Gott zu begegnen, die weit über die Sakramentenkatechese hinausgehen. Allein die Art und Weise, wie Christen miteinander umgehen, ist bereits eine indirekte Form der Verkündigung. Christliche Kunst und Kultur tragen neben geprägten Orten, Zeiten und Ritualen wesentlich zu einer Berührung mit dem Heiligen bei.

Sakrament

„Immer gratis – nie umsonst“, so fasste der Tübinger Pastoraltheologe Otmar Fuchs, das Wesen der Sakramente zusammen. Damit ist die Grundhaltung beschrieben, in der alle Akteure des katechetischen Handelns unterwegs sind: „Die Erschließung der Sakramente dient deshalb nicht primär der Weitergabe des kirchlichen Sakramentenverständnisses, sondern dem Erschließen der Möglichkeit, christliche Sakramente zur Lebensdeutung aufzunehmen“ (Fuchs).





KATECHET/IN

Menschen sind berührt, wenn sie spüren, dass ihre Wegbegleiterinnen und -begleiter selbst berührt sind. Haupt- und ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten sind mit dem Evangelium so in Berührung gekommen, dass sie davon reden und erzählen können. Damit gewinnt die Person, die dieses Zeugnis gibt, eine wesentliche Rolle: in ihr verkörpert und inkulturiert sich das Evangelium. Die Leitlinien nehmen besonders diejenigen in den Blick, die sich der Erschließung des Glaubens widmen.

Als Zeuginnen und Zeugen des Evangeliums vermitteln sie die bedingungslose Liebe Gottes zu allen Menschen. Der entscheidende Faktor für das Gelingen von Katechese ist die Begegnungs- und Beziehungsqualität aller Beteiligten. Von entscheidender Bedeutung sind dabei die inneren Haltungen, mit denen wir Menschen begegnen.

Katechetinnen und Katecheten brauchen deshalb auch selber Raum für den eigenen Glauben, zur Vergewisserung und zum Austausch. Dabei lernen sie auch Unsicherheiten zuzulassen, kritische Fragen auszuhalten und Perspektiven anderer einzunehmen. Als eigene Weggemeinschaft unterstützen sie sich dabei gegenseitig und sind ebenfalls miteinander mit Jesus Christus unterwegs.



KATECHESE

- ... geschieht in Gelassenheit und im Vertrauen auf Gott.
- ... Katechese geschieht auf dem Weg und stiftet Gemeinschaft.
- ... Katechese ist am konkreten Menschen interessiert.
- ... Katechese erfolgt in Begegnung und Beziehung.
- ... Katechese ist Glaubenskommunikation.
- ... Katechese dient dem Menschen.
- ... Katechese stellt ein vielfältiges Angebot bereit.
- ... Katechese ist einfach.
- ... Katechese vollzieht sich in vielen Bereichen kirchlichen Handelns.
- ... Katechese hat stets den Charakter der Einladung.
- ... Katechese bedeutet freigeben.
- ... Katechese ist ein geistlicher Prozess.

Katechese geschieht in Gelassenheit und im Vertrauen auf Gott.

Die grundlegende katechetische Haltung ist die der zuversichtlichen Gelassenheit. Wichtiger als das Machen-wollen ist das Wirken-lassen-können: auf Gott vertrauen, mit seiner Hilfe rechnen und ihm das Meiste überlassen. Was weitergegeben werden will, ist die Freude aus dem Glauben und die Freude am Glauben.

DARUM GEHT'S:

- Vertrauen, dass Gott im Anderen schon da ist.
- Vertrauen, dass Gott in mir selber da ist.
- Miteinander teilen, was uns an unserem Glauben freut.
- ...

ZUM DIALOG:

- Wo spüre ich den lebendigen Gott?
- In welchen Augenblicken kann ich diese Erfahrungen mit anderen teilen?
- Gott wirken zu lassen, bedeutet für uns ...
- ...

Katechese geschieht auf dem Weg und stiftet Gemeinschaft.

wie es im biblischen Bild der Emmauserzählung (Lk 24, 13-35) vorgezeichnet ist. Sie nimmt die Menschen in ihren Beziehungen wahr, sucht sie an ihren Orten auf und ist bereit, deren Wege mitzugehen. Die Komm-Struktur von Katechese wird ergänzt durch Geh-hin und Geh-mit.

DARUM GEHT'S:

- Mitgehen, nachfragen, versuchen zu verstehen.
- Neugierig auf Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten sein.
- Auf die Menschen hören, auch, wenn es unbequem und kritisch ist.
- Beziehung zu Gott und Gemeinschaft der Kirche als Möglichkeit eröffnen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Was kann ich von den Menschen für mich selber lernen?
- Was wissen wir über die Lebenswirklichkeiten der Menschen denen wir begegnen?
- Wo könnte es sich in katechetischen Vollzügen anbieten, andere Orte aufzusuchen?
- Mit wem wollen und können wir einen Weg gehen?
- Wie offen sind unsere Wege?
- ...

Katechese ist am konkreten Menschen interessiert.

Die unterschiedlichen Lebensgeschichten und Lebenssituationen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, ihre Interessen, Gedanken und Vorstellungen sind wichtig für die Planung der Katechese. Die Biografien der Menschen bekommen ihren Platz und ihre besondere Wertschätzung.

DARUM GEHT'S:

- Dem einzelnen Menschen versuchen gerecht zu werden.
- Katechese gestalten, die den einzelnen Menschen kennen lernt, seine Bedürfnisse und Fragen hört.
- Spannungen zwischen Vorgaben und den einzelnen Personen wahrnehmen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Wie höre ich zu?
- Wie kommen wir in persönlichen Austausch mit den Menschen, die uns begegnen (Kinder und Eltern, Jugendliche und Erwachsene)?
- ...

Katechese erfolgt in Begegnung und Beziehung.

Die wichtigste Grundvoraussetzung aller katechetischen Prozesse sind die Begegnungen von Menschen, die gemeinsam auf der Suche sind. In einer offenen und freundlichen Atmosphäre können Beziehungen wachsen: Beziehungen der Menschen untereinander und Beziehungen der Menschen mit Gott.

DARUM GEHT'S:

- Anderen Menschen gern begegnen („Interesse“).
- Räume für Begegnungen schaffen – auch für die Begegnung mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist.
- Nähe zulassen, aber Wunsch nach Distanz respektieren.
- Kirche und kirchliche Gemeinschaft als Begegnungsraum erfahrbar machen.
- Anderen Konfessionen und Religionen offen begegnen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Öffnet mich die Begegnung mit Menschen für die Begegnung mit Gott?
- Wie entwickeln und vertiefen wir als Katechetinnen und Katecheten unsere wertschätzende Haltung?
- Gibt es im Zuge der Katechese Kontaktmöglichkeiten mit anderen Kirchen und anderen Religionen?
- ...



Glaubens-
kommunikation

Katechese ist Glaubenskommunikation.

In der Katechese begegnen sich Evangelium und Existenz, weshalb sie ein gemeinsames Erleben und Entdecken ist. Menschen kommen über ihren Glauben und über ihre Suche nach Gott in einen Dialog, der ein gegenseitiges Geben und Nehmen ist. Katechese ist geprägt durch die Personen, die sich begegnen. Mehr als die Vermittlung von Inhalten wirkt, wer etwas sagt und auf welche Weise er/sie es tut.

DARUM GEHT'S:

- Hören und Empfangen.
- Einander auf Augenhöhe begegnen.
- Miteinander suchen, glauben, zweifeln und dadurch Zeugnis vom Glauben ablegen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Kann ich Zweifel und Unsicherheiten zulassen? Wie können sie zu Wort kommen?
- Haben wir Orte und Zeiten, wo wir miteinander über unseren Glauben sprechen?
- Wo und wie können wir unsere Freude am Glauben bezeugen und mit anderen teilen?
- ...



dient dem
Menschen

Katechese dient dem Menschen.

Dies gründet in dem bedingungslosen Ja Gottes zu den Menschen. In den katechetischen Situationen spiegelt sich dies als Wahrnehmen, Zuneigung, absichtsloses Dasein, Zuhören, Helfen, Würdigen und Wertschätzen. Katechetisches Handeln orientiert sich an den Prinzipien der Inklusion wie Ermöglichung von Teilhabe, Barrierefreiheit und Selbstbestimmung.

DARUM GEHT'S:

- Barrieren und Bedingungen abbauen.
- Not sehen.
- Im Blick haben, dass Zeit für die Menschen ein kostbares Gut ist.
- ...

ZUM DIALOG:

- Wie achte ich Grenzen auf beiden Seiten der Weggemeinschaft (Schulalltag, familiäre Wirklichkeiten, persönliche Verfasstheiten, Unsicherheiten, Bedürfnis nach Privatsphäre ...)?
- Ist unser katechetisches Tun lebensrelevant und hilfreich?
- Bewegt sich unser katechetisches Angebot in einem realistischen Zeitrahmen?
- ...



vielfältig

Katechese stellt ein vielfältiges Angebot bereit.

„Katechetisches Handeln trifft auf Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten. In diesem Zusammenhang ist eine differenzierende Katechese angemessen, die mit einzelnen Personen und Gruppen – je nach ihren Voraussetzungen – unterschiedliche Wege geht“ (Katechese in veränderter Zeit, Deutsche Bischofskonferenz 2004/2016).

DARUM GEHT'S:

- Die Vielfalt der unterschiedlichen Angebote sehen und miteinander verknüpfen.
- Verbündete suchen und Netzwerke aufbauen (z.B. Schulen, Jugendarbeit, Caritas, weitere Sozialträger, Museen, Klöster, Bildungshäuser).
- Pflichtprogramme verabschieden.
- ...

ZUM DIALOG:

- Wie kommen ich damit zurecht, wenn Menschen auswählen?
- Wie differenziert ist unser Angebot, Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist kennenzulernen?
- ...

28

einfach

Katechese ist einfach.

Sie gewinnt ihre Inhalte durch Priorisierung, Auswahl und Elementarisierung. Exemplarisch wird an zentralen Themen, Bibelstellen, Personen ... Wesentliches weitergegeben. So bleibt Zeit in die Tiefe zu gehen.

DARUM GEHT'S:


- Vom Evangelium her denken.
- Was ist wirklich wichtig?
- Abschied vom Gesamtpaket: „Weniger ist mehr ...“
- Einfach heißt nicht banal.
- ...

ZUM DIALOG:

- Was sind zentrale Wegmarken des Evangeliums?
- Was berührt Kinder?
- Was bedeutet Jugendlichen viel?
- Was ist (jungen) Erwachsenen wichtig?
- Was ist mir als Katechetinnen und Katecheten wichtig?
- Was können wir leisten? Was nicht?
- ...

29





in vielen
Bereichen

Katechese vollzieht sich in vielen Bereichen des kirchlichen Handelns.

Direkte katechetische Bemühungen, die in geplanten Unternehmungen zur religiösen Bildung erfolgen – z. B. in der Sakramenten- oder Erwachsenenkatechese –, stehen gleichberechtigt neben indirekten Formen der Katechese. Letztere können sich in Gesprächen ereignen, in einzelnen Begegnungen mit Menschen oder mit gelebten Formen des Glaubens (in der Liturgie, im Gebet, in der christlichen Kunst). Neue und alte Formen von Ritualen kommen in den Blick, Sakramentalien gewinnen erneut an Bedeutung.

30

DARUM GEHT'S:

- Sehen, was Menschen heilig ist.
- Menschen in Kontakt mit christlicher Kunst, Kirchenräumen, sakralen Orten bringen.
- Übergänge im Lebenslauf feiern.
- Segen weitergeben.
- Kreativ werden und neue Wege wagen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Welche Übergänge und Wendepunkte nehme ich wahr?
- Wo fragen Menschen uns nach Deutung?
- Bei welchen Anlässen werden wir nach Segen und Ritualen gefragt?
- ...



einladend

Katechese hat stets den Charakter der Einladung.

In dieser Geste des Willkommen-Heißens sind bereits die Inhalte der Katechese gegenwärtig. Jesus selber ist der Einladende: „Kommt und seht!“ (Joh 1,39)

DARUM GEHT'S:

- Häuser mit offenen Türen haben.
- Kommen dürfen, gehen dürfen, bleiben dürfen, wiederkommen können, manchmal dabei sein dürfen.
- Auf jeden Fall alle dabei sein lassen: Weggemeinschaft integriert.
- Ein Sakrament muss ich mir nicht verdienen.
- ...

ZUM DIALOG:

- Ich fühle mich willkommen, wenn ...
- So verstehen wir Gastfreundschaft: ...
- ...

31



freigeben

Katechese bedeutet freigeben.

In der Katechese bietet die Kirche den Glauben an und schlägt ihn als Lebensprinzip vor. Zugleich wird die persönliche Entscheidungsfähigkeit der Menschen gefördert und respektiert.

DARUM GEHT'S:

- Kirche als Gemeinschaft von suchenden und glaubenden Menschen anbieten.
- Kirche als Rahmen, in dem Subjektives Resonanz finden kann.
- Angebote nicht an Bedingungen knüpfen.
- gegenseitige Erwartungen klären.
- Rollen von Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern ändert sich.
- ...

ZUM DIALOG:

- Welche Erwartungen sind für mich mit der Katechese verbunden?
- Welche Ziele verfolgen wir mit unseren katechetischen Angeboten?
- Gibt es „heimliche Ziele“ oder indirekte Ansprüche?
- Welche davon sind angemessen?
- Welchen „Erfolg“ wollen wir messen?
- ...

32



geistlicher Prozess

Katechese ist ein geistlicher Prozess.

Er führt die Menschen zu einem tieferen Verständnis ihrer selbst und regt an, Gott als Grund und Ziel des eigenen Lebens zu entdecken. Deshalb sind spirituelle und liturgische Elemente zentrale Wegmarken der Katechese.

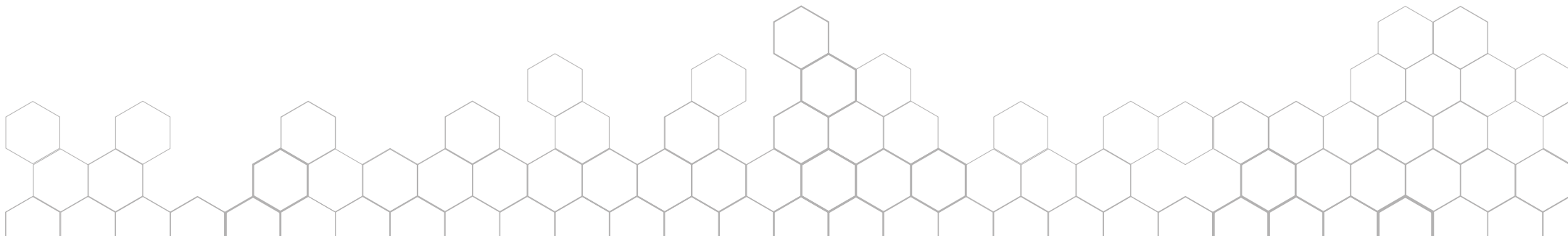
DARUM GEHT'S:

- Gott will das Heil aller Menschen
- Der Gotteserfahrung Raum geben
- Miteinander beten, schweigen, feiern, lachen ...
- ...

ZUM DIALOG:

- Wie lasse ich Gott in unsere Mitte?
- Welche spirituellen und liturgischen Elemente und Orte bringen wir in katechetische Wege ein?
- Wie ansprechend sind diese Elemente für die Menschen, mit denen wir unterwegs sind?
- ...

33



Diese Leitlinien sind in einem fast dreijährigen Prozess in zahlreichen Erprobungs- und Resonanzphasen entwickelt worden. Die Federführung lag bei der AG Katechese, die Bischof Fürst beauftragt hatte.

Sie bestand aus:

Prof. Dr. Reinhold Boschki, Lehrstuhl für Religionspädagogik, Universität Tübingen;
Martin Fischer, Bischöfliches Jugendamt (BDKJ/BJA), Wernau;
Ines Spitznagel Pastoralreferentin, Pfullingen
Gabriele Fischer, Berufsverband der Gemeindereferentinnen, Esslingen;
Bärbel Zeimantz, Referentin für Katechese am Institut für Fort- und Weiterbildung, Rottenburg;
Martina Feddersen (bis Sept. 2018), Wolfgang Müller (ab September 2018), Referenten für Glaubenskommunikation, Hauptabteilung IV, Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Besonderer Dank gilt allen hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierten, die durch ihre Praxisbeispiele, Rückmeldung und Mitwirkung in unterschiedlichsten Formaten auf Werkstatttagen, Dekanatskonferenzen, Berufsgruppenhearings etc. maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die Leitlinien lebensnah und arbeitstauglich geworden sind.

Impressum

Herausgegeben vom
Bischöflichen Ordinariat
der Diözese Rottenburg-Stuttgart,
Hauptabteilung IV Pastorale Konzeption
Postfach 8, 72101 Rottenburg
Email: ha-iv@bo.drs.de

Zu beziehen über expedition-drs.de
Gestaltung: www.bachgasse-bfg.de, Tübingen
Fotografie: Steffen Müller-Klenk,
S.4 Diözese Rottenburg-Stuttgart/Uwe Renz,
S.7 Helena Lopes on Unsplash
Druck: Stoll Farbtreu Druckerei GmbH, Wendlingen
Rottenburg, 2019



Diözese
ROSENBURG-
STUTTGART

WWW.DRS.DE

